



Deutsch-Israelischer Freundeskreis Ingelheim e.V.

Jahresbericht 2022

Veranstaltungen im Jahre 2022

Am 30. Januar 2022 fand in Gedenken an alle Opfer des Nationalsozialismus ein Gedenkgottesdienst in der Burgkirche statt. Klaus Dürsch beteiligte sich im Namen des DIF daran.

Hannes und Paul – ein Figurentheater

Anlässlich des **Internationalen Gedenktages für alle Opfer des Holocaust am 27. Januar 2022** zeigte das Seifenblasen Figurentheater sein Stück „Hannes und Paul“ im Jugend- und Kulturzentrum Yellow. Wegen der Pandemie wurde die Veranstaltung auf den 23. März 2022 verschoben und fand nur vor 100 Schülerinnen und Schülern des Sebastian-Münster-Gymnasiums und der IGS statt.



Hannes und Paul ist eine Liebesgeschichte zweier Jugendlicher zur Zeit des Nationalsozialismus.

Die Geschichte beginnt im Lateinunterricht mit „Pyramus und Thisbe“. Hannes spielt den Pyramus und sein Freund Paul die Thisbe. Beide müssen erkennen, dass da mehr als Freundschaft zwischen ihnen wächst und plötzlich beginnen Leben und Spiel, sich miteinander zu verflechten ... und sie kommt ... die erste Liebe.

Die Besonderheit dieser Inszenierung liegt in der Verschmelzung zweier auf den ersten Blick vollkommen unterschiedlicher Themen: „Homosexualität im Nationalsozialismus“ und „Pyramus et Thisbe“, 2000 Jahre alte Liebeslyrik in Lateinischer Sprache.

Für das von Homosexuellen erlittene Unrecht im Nationalsozialismus gab es nicht nur keine Entschädigung, sondern der Anti – Homosexuellen – Paragraph 175 wurde sogar erst 1969 und 1973 schrittweise aufgehoben.

Die Geschichte von Pyramus und Thisbe beschreibt zeitlos poetisch und lebendig genau das, was die Jugend noch heute bewegt: Pubertät, Identität, Liebe, Hass, Verzweiflung und vor allem der Wunsch, einen Partner zu finden mit dem man ganz und gar eins werden kann; zusammengehören, bis über den Tod hinaus.

Die Veranstaltung war eine Kooperationsveranstaltung des Deutsch-Israelischen Freundeskreises Ingelheim und dem Jugend- und Kulturzentrum Yellow und wurde gefördert von der Partnerschaft für Demokratie der Stadt Ingelheim am Rhein im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ und dem Landesarbeitskreis Gedenkstätten (LAG).

Mahnwache

Am Samstag, den 13. August 2022 fand wieder eine Mahnwache auf dem Renate-Wertheim-Platz statt, unter dem Thema: „Renate Wertheim – eine Mahnung für heute“ statt.

Tag des offenen Denkmals - Führung über den jüdischen Friedhof

Am Sonntag, den 11. September 2022 um 15.30 Uhr fand im Rahmen des Tages des offenen Denkmals eine Führung über den jüdischen Friedhof in der Hugo-Loersch-Straße statt.

Jüdisches Leben ist in Ingelheim am Rhein aus schriftlichen Quellen seit dem Mittelalter nachweisbar. Die ältesten sichtbaren Zeichen jüdischen Lebens sind die erhaltenen Grabsteine, der älteste lesbare stammt aus dem Jahr 1726. Im Rahmen des Tages des offenen Denkmals führte Klaus Dürsch in die Ingelheimer jüdischen Friedhöfe ein. Im August besuchte ein Urenkel von Heinrich und Johanna Mayer, der in den USA lebt, die Gräber seiner Vorfahren. Klaus Dürsch führte sowohl das Ehepaar als auch die Besucher am Tag des offenen Denkmals zu den Gräbern der Familie Mayer, die einen Zeitraum von ca. 100 Jahren abdecken.



Grabstein der Eheleute Johanette und Heinrich Mayer auf dem Friedhof in der Hugo-Loersch-Straße. Foto: Michael Schlotterbeck.

Auf den Spuren der Groß-Winternheimer Juden



Am Sonntag, den 9. Oktober 2022, um 15.00 Uhr führte Frau Tanja Wischkowski durch Groß-Winternheim. Sie hat die Geschichte der Groß-Winternheimer Juden erforscht. In Groß-Winternheim lebten bis ins 20. Jahrhundert jüdische Familien, die seit Generationen ein fester Teil des Dorflebens waren. Sie erzählte etwas darüber, wer diese Menschen waren, wo sie gelebt und gearbeitet haben und wo sie geblieben sind. Ein überraschend großer Personenkreis von über 30 Personen, überwiegend aus Groß-Winternheim, folgte der Einladung. Ein Teilnehmer brachte ein altes

Wirtshaus Schild mit, auf dem noch unter der Übermalung der alte jüdische Besitzer auszumachen war. Es ist geplant, die Ergebnisse der Forschung zu veröffentlichen.

Reinigung der Stolpersteine



Am Samstag, den 5. November 2022 wurden die Stolpersteine wieder gereinigt. Dank den Mitbürgern, die die Aufgabe übernahmen. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit InRage, Bündnis gegen Rechts statt.

Gedenkstunde



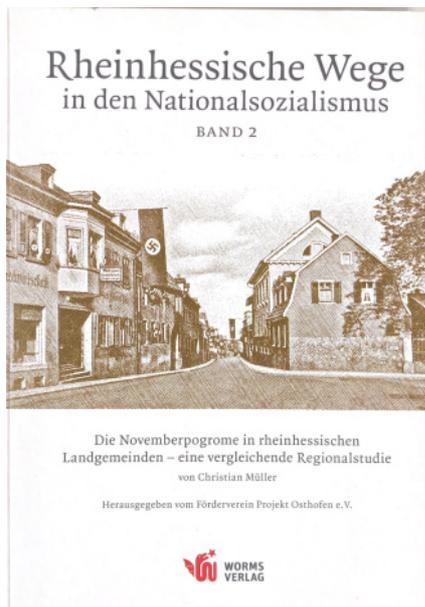
Am Mittwoch, den 9. November 2022 um 18.00 Uhr fand wieder eine Gedenkstunde zur Mahnung an die Novemberpogrome 1938 statt. Sie wurde vor der Stele auf dem Synagogenplatz / Stiegelgasse 25 gehalten.

Die Musikbeiträge vom Trompetenduo David Sagi und Jonathan Fuhr der Musikschule im WBZ unter der Leitung von Björn Colditz umrahmten die Gedenkstunde. Frau Bürgermeisterin Eveline Breyer begrüßte die Anwesenden. Klaus

Dürsch gedachte Moritz und Margarete Ehrenstamm aus Heidesheim, die nach einem Fluchtweg von 10 Jahren in den USA eine neue Heimat fanden.

Simon Mende, Judith Bauer und Lindon Nushi, unter der Leitung von Frau Margarete Rupert vom Grundkurs Evangelische Religion der IGS Ingelheim trugen vor, was sich am 10. November 1938 in Ingelheim ereignet hatte. Das Gebet und Geistliche Wort sprach Pfarrer Seickel von der Burgkirchengemeinde. Pfadfinderinnen und Pfadfinder von der VCP Ottheinrich von der Pfalz leuchteten wieder mit Fackeln.

Vortrag von Christian Müller, Historiker und Vorstandsmitglied: Die Novemberpogrome 1938 in Ingelheim und Rheinhessen



Am 6. Dezember fand in Kooperation zwischen dem Historischen Verein und dem Deutsch-Israelischen Freundeskreis Ingelheim e.V. ein Vortrag zu diesem Thema statt. Christian Müller hatte im Rahmen seiner Masterarbeit an der Universität Mainz den Verlauf der Novemberpogrome in einigen rheinhessischen Gemeinden untersucht.

Bereits vor 1933 hatten sich die jüdischen Gemeinden in Rheinhessen in einem Spannungsfeld zwischen dörflicher Integration und antisemitischer Agitation befunden. Doch die nationalsozialistische Machtübernahme veränderte das jüdische Leben einschneidend und etappenweise. Die Novemberpogrome 1938 bildeten hier den vorläufigen Höhepunkt – auch in Rheinhessen. Doch wie konnten sich die Novemberpogrome bis in die kleinste Gemeinde ausweiten? Was geschah in Ingelheim? Christian Müller beleuchtete in seinem Vortrag die Novemberpogrome in Rheinhes-

sen vergleichend wie ortsübergreifend. Durch diese Analyse werden Verbindungen zwischen einzelnen Gemeinden und neue Erkenntnisse sichtbar. Christian Müllers Masterarbeit wurde als Buch veröffentlicht.

Actionbound

Eine Arbeitsgruppe im WBZ entwickelt derzeit eine App im Rahmen des Actionbound-Programms. Schülerinnen und Schüler der IGS sind daran beteiligt und sollen sie maßgeblich entwickeln. Ziel ist es, einen digitalen Rundgang auf den Spuren von Ingelheimer Juden in Ingelheim zu entwickeln